

Souverän Ansehen des Kreistages stärken

Vor gut einem halben Jahr wurde Bettina Fortunato zur Vorsitzenden des Kreistages Märkisch-Oderland gewählt. Die langjährige Landtags- und Kreistagsabgeordnete der LINKEN aus Seelow kennt sich in parlamentarischen Gepflogenheiten gut aus und dennoch ist diese Aufgabe noch einmal eine ganz besondere Herausforderung.

Darüber und über neue Erfahrungen sprach Impulse mit ihr.

Bettina, welche Prioritäten setzt Du als Vorsitzende des kreislichen Parlaments?

Als Vorsitzende des Kreistages habe ich die Aufgabe neutral und im Sinne der Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises zu wirken. Das hört sich einfach an, ist aber eben nicht immer so einfach, wenn man sich nur einmal die neue Zusammensetzung des Kreisparlamentes betrachtet. Ich versuche so viel wie möglich mit der Verwaltung und den Mitgliedern des Präsidiums zusammen zu arbeiten, um u. a. auch populistische, Menschen verachtende Auftritte in den Kreistagssitzungen zu vermeiden.

Meine Priorität zurzeit heißt vor allem, mir Wissen und Erfahrung anzueignen, um eine Sitzung souverän zu leiten und das Ansehen des Kreistages in den Augen der Zuschauer, der Berichterstatter, der gesamten Öffentlichkeit eben, zu stärken. Die Menschen sollen Vertrauen zu uns und unseren Entscheidungen haben.



Welche Aufgaben für die Entwicklung des Kreises stehen bei Dir ganz oben?

Diese Frage ist einfach zu beantworten. Ich bin Kreistagsabgeordnete der Fraktion DIE LINKE. und da steht natürlich unser sehr ambitioniertes soziales Kommunalwahlprogramm ganz oben an. Die Sozialausgaben sind der größte Posten im Haushalt und unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass das Geld genau dort eingesetzt wird, wo wir es zusätzlich zu den Pflichtaufgaben vor allem als sozial notwendig erachten.

Wie hast Du die neue Funktion im Zusammenspiel von Kreisparlament und Kreisverwaltung in den zurückliegenden Monaten erlebt?

Der Vorsitz des Kreistages ist ein Ehrenamt. Ich bin fast jeden Donnerstag von 8 bis 10 Uhr im Kreistagsbüro, um auf dem Laufenden zu sein. Die Zeit zapfe ich von meinem Wahlkreis, dem Donnerstag als Landtagsabgeordnete, ab. Zudem stehe ich für die Beantwortung von Bürgeranfragen, die Mitarbeit im Landkreistag und für Gespräche mit Vereinen und Verbänden zur Verfügung. Manches kann ich gut miteinander verbinden. Vieles jedoch muss extra verabredet werden.

Die Nächte in den ersten Wochen habe ich nicht wie gewohnt mit dem Lesen

eines guten Buches verbracht, sondern mit dem Durcharbeiten der Kommentare zur Auslegung der Kommunalverfassung Brandenburg. Das war kein Vergnügen, aber sehr hilfreich.

Am Anfang kamen unerwartete Hürden dazu. Im Kreistagsbüro ging eine erfahrene Mitarbeiterin in ihren wohlverdienten Ruhestand, eine zweite war seit längerem krank. Die neue Mitarbeiterin musste sich erst einarbeiten. Gleichzeitig waren viele Kreistagsabgeordnete neu und hatten viele Fragen für die eigentlich die Stabsstelle des Landrates zuständig ist.

Wolfgang Heinze von den LINKEN hat den Kreistag über mehrere Wahlperioden hinweg geleitet. Steht Ihr in Kontakt bei der Lösung kniffliger Fragen?

Ich habe echt jeden Tag mehr Respekt vor der Leistung von Wolfgang Heinze, wie er es all die Jahre (es waren über 20) vermocht hat, so neutral und souverän den Kreistag zu leiten. Ich könnte schon platzen, wenn ich von vorn einige quirlige Abgeordnete sehe, die immer wieder nachfragen, worum es gerade geht, oder die vielen Abgeordneten, die mehr mit ihrem Handy als mit dem Sitzungsgeschehen beschäftigt sind.

Wolfgang hat mir seine Hilfe angeboten. Bisher habe ich mich aber zurückgehalten.

Er ist ja schließlich auch noch Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung. Und es gab zum Glück noch keine so brenzlige Situation. Hilfe erhielt ich u. a. aus unseren Reihen auch von Ullrich Fischer, der viele Jahre in der Kommunalaufsicht des Landkreises gewirkt hat. Er hat mich in den ersten Wochen sehr unterstützt und mir die „Stolperfallen“ aufgezeigt.

Wir wünschen Dir weiterhin ganz herzlich viel Kraft für Deine verantwortungsvolle Aufgabe!

Spitzelkrimi in Brandenburg

Manches erscheint filmreif. Doch als Film würde man es für nicht möglich halten.

Der Verfassungsschutz unterstützt die Herausgabe der Zeitschrift „United Skins“ mit volksverhetzenden Inhalten. Der Macher der Zeitung ist ein Mann, der im Knast wegen eines rassistischen Mordversuches einsitzt. Für die Redaktion erhält er vom Verfassungsschutz Schreibmaschine, Computer und Materialien. Der Verfassungsschutz befördert schließlich die fertigen Schriftstücke für Druck und Vertrieb wieder aus der JVA Brandenburg an der Havel heraus.

Mit Hilfe des Verfassungsschutzes, der Recht und Ordnung schützen soll, wird der Mann vorzeitig entlassen. Der Verfassungsschutz finanziert für ihn einen Szeneladen mit neonazistischem Krimskrams in Königs Wusterhausen. Auch damit verstößt das Amt gegen juristische Auflagen für den Mann. Der aber kann gut ausgerüstet erneut in die Neonaziscene einsteigen und sie sogar fleißig und öffentlich als NPD-Landesorganisationsleiter anführen. Dieser Carsten Szcepanski ist V-Mann mit Decknamen Piatto.

Doch seine Spitzeltätigkeit nutzt nicht viel. Die Terrororganisation Nationalsozialistischer Untergrund, NSU, wird trotz seiner frühen Hinweise über Waffenkäufe des Trios nicht gestoppt. Gestoppt werden dagegen weitere Ermittlungen gegen Uwe Böhnhardt, Uwe Mundlos und Beate Zschäpe. Seit 1998 verfügt der Brandenburgische Verfassungsschutz über Erkenntnisse bezüglich der untergetauchten gewaltbereiten Neonazis. Dennoch können diese 13 Jahre unerkant, mordend und raubend durch Deutschland ziehen. Zehn Menschen kostet es das Leben, obwohl 30 V-Leute der verschiedensten Geheimdienste deutschlandweit vor und während der NSU-Mordserie Teil des NSU-Umfeldes sind.

Zahlreiche Untersuchungsausschüsse von Landesparlamenten und des Bundestages befassen sich mit dem Phänom und den Verwicklungen von Behörden.

Erinnert sei nur an gesperrte, verschwundene und geschredderte Akten, an Verstrickungen einzelner Verfassungsschützer an Tatorten, an unzureichende, zum Teil verhinderte Ermittlungen, an Telefonaten von Beate Zschäpe mit staatlichen Behörden nach den noch immer nicht eindeutig geklärten Selbstmorden der beiden Uwes.



Dr. Volkmar Schöneburg, Obmann der LINKEN im NSU-Untersuchungsausschuss Brandenburg

Bilanz und Aktualität mit Dr. Schöneburg

Auch der Brandenburger Landtag setzt in der zurückliegenden Legislaturperiode einen Untersuchungsausschuss zur rechtsextremen Gewalt des NSU und zum Handeln der Behörden ein. Drei Jahre arbeitet der Ausschuss und verfasst einen Bericht von 3000 Seiten. Über seine Bilanz und Aktualität und vor allem über Piatto berichtet Dr. Volkmar Schöneburg, Obmann der Linksfraktion, Ende November bei einem gutbesuchten Forum der LINKEN in Hoppegarten.

Der Jurist und einstige Justizminister Brandenburgs Schöneburg schätzt ein, der ganze Fall Piatto sei ein Fall von Rechtsbrüchen von Staatsorganen. Durch Konspiration mit der Staatsanwaltschaft Frankfurt (Oder) und den JVA-Leitungen zunächst in Königs Wusterhausen und dann in Brandenburg an der Havel sorgt der Verfassungsschutz für seinen ungestörten Zugang zu seiner „Quelle“. Um Straftaten von V-Leuten zu verschleiern, habe es seitens des Innenministeriums Brandenburg in den Jahren 1994 bis 2005 strafvereitelnde Absprachen mit den Staatsanwaltschaften Frankfurt (Oder), Potsdam und Cottbus gegeben.

Quellenschutz sei der Strafverfolgung systematisch entgegengesetzt und fördere einen Brandstiftereffekt, den das BKA bereits 1997 auf Bundesebene kritisiert hatte.

Piatto zeige anschaulich, unter welchen Umständen sich staatliche Behörden mit den Kräften gemein machten, die sie zu bekämpfen vorgäben. Die rechtsradikale Szene sei vom Ver-

fassungsschutz zusätzlich aktiviert worden. Schöneburg kommt zu dem Schluss, V-Leute machten mehr Schaden als Gewinn und kosteten unnötig viele Steuergelder. Ihr Einsatz sei rechtsstaatlich nicht vertretbar. Das V-Mann- (un-)wesen gehöre abgeschafft. Der Verfassungsschutz müsse besser kontrolliert werden, was aber kaum möglich sei. Kontrollen würden immer wieder Hindernisse in den Weg gelegt. Der Verfassungsschutz sei somit ein Fremdkörper der Demokratie. Notwendig sei eine unabhängige Staatsanwaltschaft für Ermittlungen.

Als zentrale Erkenntnis des Untersuchungsausschusses hebt Schöneburg hervor, dass gerade der NSU-Komplex gezeigt habe, wie kontraproduktiv die Rolle des Verfassungsschutzes bei der Bekämpfung des Rechtsterrorismus sei. Der Verfassungsschutz sei nicht geeignet, wirksam rechtsextremen Gefahren zu begegnen.

Rassismus, Rechtsradikalismus und Menschenfeindlichkeit hätten gesellschaftliche Ursachen. Die gegenwärtigen gravierenden sozialökonomischen Veränderungen wie Globalisierung und Digitalisierung, ein weiteres Auseinanderklaffen der sozialen Schere, Abstiegsängste, abgehängte Regionen, Vereinzelung des Einzelnen seien Nährböden für gewaltbereiten Rechtsradikalismus. Gegenmittel gegen eine wachsende unheilige Allianz von Biedermännern und Brandstiftern sei nicht primär die Stärkung des Repressionsapparates, sondern die Stärkung einer demokratischen Politik des Sozialen.

Renate Adolph

Gefährliche Signale

Die von Verteidigungsministerin Kramp-Karrenbauer am 7. November 2019 in einer Grundsatzrede an der Universität der Bundeswehr dargelegten strategischen Überlegungen zur Gestaltung der Militärmacht der BRD und der EU sind Fortsetzung der bereits seit längerem vertretenen Zielstellung, Deutschland als weltweite „Gestaltungsmacht“ im Rahmen der Multipolaren Weltordnung zu etablieren. Dazu gehöre letztlich „auch die Bereitschaft, ... das Spektrum militärischer Mittel, wenn nötig auszuschöpfen“. Es gehe nach ihren Worten um die Wahrnehmung „unserer Interessen“. Man muss jedoch fragen, wessen Interessen sind das? Die Leser dieser Zeilen werden es wohl kaum sein, auch nicht der größte Teil der Bevölkerung. Ihre Feststellung „ein Land unserer Größe und unserer wirtschaftlichen und technologischen Kraft, ... unserer geostrategischen Lage und unserer globalen Interessen“ könne „nicht einfach nur am Rande stehen und zuschauen“ unterstreicht, es geht um die Interessen großer Teile der politischen und besonders der wirtschaftlichen Eliten unseres Landes. Dazu will die Verteidigungsministerin mit der →

Herzlichen Glückwunsch Genosse Friedensfest!



Sein Name ist untrennbar mit dem Strausberger Friedensfest und dem Stadtverband der LINKEN verbunden. Am 23. Dezember feiert **CHRISTIAN STEINKOPF** seinen **75. Geburtstag**. Dazu erreichen ihn bestimmt viele Glückwünsche. Auch wir gehören zu den herzlichen Gratulanten. Zusätzlich wollen wir seine Verdienste würdigen. Er war und ist unbestritten der Genosse, der durch seinen persönlichen Einsatz über viele Jahre hinweg das Strausberger Friedensfest mit der ihm eigenen militärischen Gewissenhaftigkeit organisierte und erfolgreich durchführte. Gestützt auf eine Gruppe von Mitorganisatoren gelang es ihm, Jahr für Jahr ein anspruchsvolles Programm auf die Beine zu stellen, das an das Erfolgsrezept seiner Vorgänger als Leiter der Arbeitsgruppe Friedensfest anknüpfte. Die Fuß-

stapfen von Horst Strohschein und Heinz Oelschläger waren groß, aber er füllte sie problemlos. Mit ganzer Kraft stemmte er sich gegen schwindende Besucherresonanz, verstand es immer wieder interessante RednerInnen und niveauvolle Kulturbeiträge auf die Bühnen zu bringen. Seine Nachfolger haben gute Chancen, seinen Weg weiterzugehen und der Traditionsveranstaltung neuen Schwung zu verleihen. Im kommenden Jahr wird es auf jeden Fall das 30. Strausberger Friedensfest geben.

Zudem hat Christian als langjähriger Vorsitzender den Stadtverband der Strausberger LINKEN in sehr erfolgreichen Zeiten geführt. Zwei Direktmandate für den Landtag und beste Ergebnisse bei Kommunalwahlen haben die Strausberger Genossinnen und Genossen unter seiner Leitung erkämpft. Als Stadtverordneter in zwei Wahlperioden und stellvertretender Fraktionsvorsitzender war er eine Stütze für alle Fraktionsmitglieder. Besondere Verdienste erwarb er sich vor allem in der Haushaltsdiskussion. Mit seiner Sach-

kenntnis und Gewissenhaftigkeit waren

seine Auftritte im Finanzausschuss und in der Stadtverordnetenversammlung immer wertvolle Beiträge bei der Umsetzung der Ziele des Kommunalwahlprogramms unserer Partei.

Jetzt ist er in die zweite Reihe zurückgetreten. Die entstandene Lücke ist groß. Seinen Nachfolgern steht er jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung, was es ihnen erleichtert, auf dem erfolgreichen Weg des Friedensfestes, der Kommunalpolitik und der Arbeit des Stadtverbandes fortzuschreiten.

*Im Auftrag des Stadtverbandes
DIE LINKE Strausberg
Wolfram Wetzig*



→ Bundeswehr weltweit agieren. Welch ein Paradigmenwechsel! Der einstige Bundespräsident Horst Köhler musste ob solcher Erwägungen seinen Posten verlassen. Heute dürfte die Wirtschaft jedoch daran interessiert sein, in der gegenwärtig unübersichtlichen geostrategischen und geoökonomischen Situation den Dialog und die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu fördern und nicht die Konfrontation zu suchen. Überlegungen in Richtung einer friedlichen Gestaltung dieser Prozesse sind in der Rede der Ministerin jedoch nicht erkennbar.

Kramp-Karenbauer sieht dagegen die Notwendigkeit, den bestehenden Bundessicherheitsrat in einen „Nationalen Sicherheitsrat“ zu transformieren. Dieser solle künftig die „Entwicklung strategischer Leitlinien“ für die Außen- und Militärpolitik übernehmen. Für schnelle Entscheidungen zur Entsendung der Bundeswehr in Auslandseinsätze solle das parlamentarische Verfahren vereinfacht und beschleunigt werden. Wir sehen das als eine Vorstufe für die spätere völlige Abschaffung des Parlamentsvorbehalts. Innerhalb der EU strebt sie eine als E3-Format bezeichnete „selbstbewusste europäische Verteidigungsunion“ an, indem eine verstetigte Zusammenarbeit mit Frankreich und Großbritannien gestaltet werden soll. Das entspräche auch den geopolitischen Machtansprüchen und Interessen der gesamten EU. Auf militärischem Gebiet wird diese verstetigte Zusammenarbeit

durch die Bundeswehr bereits seit längerem praktiziert. Mit einem Netzwerk aus Verteidigungskooperationen mit 20 europäischen Staaten nimmt die BRD auf dem Weg zu einer künftigen EU-Armee eine zentrale Rolle ein ⁽¹⁾.

Keine Auslandseinsätze und Konfrontationen

Aus Sicht der Entwicklung der EU als Pol in der multipolaren Weltordnung ist unbestreitbar, dass diese einer militärischen Komponente



bedarf. Diese muss jedoch den Krieg ächten und strukturell nichtangriffsfähig, frei von Massenvernichtungswaffen sein, und auf weltweite militärische Angriffsfähigkeit verzichten sowie für Abrüstung und kollektive Sicherheit eintreten. Unter diesem Blickwinkel ist die Rede der Ministerin ein Denken in den Kategorien des Krieges, nicht in Kategorien der friedlichen Zusammenarbeit und für Linke nicht akzeptabel. Völlig abzulehnen ist der Gedanke, deutsche Soldaten nach Ost- und Südostasien zu entsenden und mit einem deutschen Kriegsschiff an Aktivitäten der USA, Großbritanniens und Frankreichs teilzunehmen. Unsere Position ist eindeutig: Keine Auslandseinsätze der Bundeswehr. Der Anspruch der Partei DIE LINKE, als konsequente Friedenspartei erfordert hier unseren lautstarken Protest! Auch gegen die daraus abzuleitende Absicht, dem kalten Krieg gegen Russland einen weiteren hinzuzufügen – den gegen Peking, der ja bereits im Gange ist. Die Mitglieder der AG Sicherheitspolitik wünschen allen Menschen eine friedliche und besinnliche Weihnacht!

*AG Sicherheitspolitik
des Stadtverbandes DIE LINKE. Strausberg*

- (1) Stille Osterweiterung, ND 09./10.11.19, S.6
- (2) Der als wörtliche Wiedergabe gekennzeichnete Text: aus Rede der Ministerin an der Universität der Bundeswehr München am 07.11.19, www.bmvg.de

Bürgerbüros**Thomas Nord (MdB)****Bürgerbüro Seelow**

Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
thomas.nord@bundestag.de
www.thomas-nord.de

Bettina Fortunato (MdB)**Bürgerbüro Seelow**

Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Telefax: (0 33 46) 85 21 47
E-Mail: buero-fortunato@t-online.de
www.bettina-fortunato.de

Geschäftsstellen

www.dielinke-mol.de
E-Mail: info@dielinke-mol.de

Bad Freienwalde

Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 33 45 41

Öffnungszeiten:

Die. 9.30 - 11.30 Uhr
Do. 16.00 - 18.00 Uhr

E-Mail: frw@dielinke-mol.de
www.dielinke-frw.de

Strausberg

Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 9.00 - 12.00 Uhr

E-Mail: strausberg@dielinke-mol.de
www.dielinke-strausberg.de

LinksTreff**LinksTreff Seelow**

Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
E-Mail: seelow@dielinke-mol.de
www.dielinke-seelow.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 9-12 Uhr

Redaktionsschluss

der nächsten Impulse:

1. Januar 2020

Erscheinen

der nächsten Impulse:

15. Januar 2020

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Ich möchte die letzten Tage des Jahres nutzen, um mich bei Euch für die geleistete Arbeit zu bedanken.

Das Wahljahr 2019 ist nicht so gelaufen, wie wir es uns gewünscht und vorgenommen hatten. Dennoch haben wir, jeder nach seinen Möglichkeiten gekämpft.

Das ist nicht selbstverständlich, in einer Zeit, wo viele Menschen immer mehr an sich selbst, ihre privaten Belange und ihr Wohlergehen denken.

Dafür an jeden Einzelnen in unseren Kreisverband DIE LINKE herzlichen Dank!

Für die Kommunalwahlen und die Wahlen für den Brandenburger Landtag hatten wir kompetente und engagierte Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt. Wir haben im Kreis mit viel Herz, Ideen und kreativen Aktionen gezeigt, was Linke in der Fläche auf die Beine stellen können. Danke dafür!

Leider hat es insgesamt nicht gereicht. Das hat uns einige Zeit gelähmt, wird uns aber nicht die Kraft nehmen, weiter im Sinne der Menschen im Landkreis zu agieren, in den Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen, im Kreistag und in den Vereinen.

Mit der Friedenswoche haben wir deutlich gemacht, dass der Friedensgedanke von den Mitgliedern unseres Kreisverbandes wirkungsvoll weitergetragen wird. Es gab gut und hochaktuelle Veranstaltungen, organisiert von den Basisorganisationen, genau wie wir es wollen.

Fakt bleibt: Wahrer Friede beginnt immer im Kleinen, in uns selbst, egal wie die äußeren Umstände auch sein mögen. Denken wir in diesen letzten Tagen des Jahres an die Menschen auf der Welt, die durch Unterdrückung, Ausbeutung, Hunger, Not und Krieg gezwungen sind, ihrer Heimat den Rücken zu kehren. Denken wir daran, dass es wichtig ist, die Ursachen all dieser Nöte zu verändern, zu bekämpfen, immer wieder anzuprangern. Es geht um gerechtere Verteilung von Gütern und Land, faire Preise und ein Leben in Würde. Was nützen da all die Spendenaktionen der „Wohltäter“, wenn sich an den Bedingungen nichts ändert.

Die Welt braucht Frieden, um sich zu entwickeln.

In diesem Sinne wünsche ich im Namen des Kreisvorstandes allen ein friedliches Weihnachtsfest, frohe Feiertage im Kreise Eurer Lieben!

Denkt an eure Nachbarn und Mitmenschen, die vielleicht allein sind oder die keine Feiertage haben. Solidarität ist unsere Stärke!

Uns allen wünsche ich ein friedliches und ein gesundes Neues Jahr. Ich wünsche uns gute Begnungen, kluge Entscheidungen und Freude an den kleinen und großen Erfolgen!

*Eure Kreisvorsitzende
Bettina Fortunato*

Erich Kästner

Der Weihnachtsabend eines Kellners

Aller Welt dreht er den Rücken,
und sein Blick geht zu Protest.
Und dann murmelt er beim Bücken:
„Ach, du liebes Weihnachtsfest!“

Im Lokal sind nur zwei Kunden.
(Fröhlich sehn die auch nicht aus.)
Und der Kellner zählt die Stunden.
Doch er darf noch nicht nach Haus.

Denn vielleicht kommt doch noch einer,
welcher keinen Christbaum hat,
und allein ist wie sonst keiner
in der feierlichen Stadt.

Dann schon lieber Kellner bleiben
und zur Nacht nach Hause gehn,
als jetzt durch die Straßen treiben
und vor fremden Fenstern stehn.

**GESAMTMITGLIEDERVERSAMMLUNG
AM 18. JANUAR**

DIE LINKE Märkisch-Oderland lädt
zur Gesamtmitgliederversammlung ein:

**18. Januar 2020,
10 bis ca. 16 Uhr,
Gaststätte „Zur alten Linde“,
Bahnhofstraße 23, 15345 Rehfelde.**

Auf der Tagesordnung stehen
die Wahlen eines neuen
Kreisvorstandes, einer neuen
Finanzrevisionskommission
sowie der Delegierten für den
7. Bundesparteitag und
den 7. Landesparteitag.
Zudem wird die weitere
Arbeit des Kreisvorstandes
diskutiert.

DIE LINKE.

Die Fraktion DIE LINKE. im Kreistag

**trifft sich am 8. Januar,
18 Uhr, Geschäftsstelle,
Große Straße 45, Strausberg**

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL. Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung „Impulse“ wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P.: Bettina Fortunato, Tel. 03341-311796, **Redaktion:** Renate Adolph, renate@adolph.de,

Layout u. Satz: Fortunato Werbung, -www.fortunato-werbung.de, **Fotos/Grafiken:** DIE LINKE. MOL, privat